

aller Verräther mit den Socialdemokraten, Polen, Wessern, Franzosen und auch der freisinnigen Partei loszusagen." Nach diesen Worten verließ Fürst Bismarck den Saal.

Das vom Bundesrath angenommene Gesetz betr. die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches (Bestrafung von im Auslande begangener Verbrechen) ist dem Reichstage zugegangen. Es hat folgenden Wortlaut:

In dem Strafgesetzbuch werden die Nummern 1 und 2 des § 4 durch nachstehende Bestimmungen ersetzt:

- 1) ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat, oder ein Münzverbrechen, oder gegen einen Deutschen eine nach den Gesetzen des Deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen strafbare Handlung, oder als Beamter des Deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den vorerwähnten Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist;
- 2) ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat begangen hat.

Die betreffenden Bestimmungen lauteten bisher folgendermaßen:

§ 4. Wegen der im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen findet in der Regel keine Verfolgung statt. Jedoch kann nach den Strafgesetzen des Deutschen Reichs verfolgt werden:

- 1) ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat, oder ein Münzverbrechen, oder als Beamter des Deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen u. s. w.
- 2) ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat oder eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten begangen hat.

In Reich findet im kommenden Monat für den früheren Reichstagsabgeordneten Antoine, welcher sein Mandat freiwillig niedergelegt, die Ersatzwahl statt; als Candidat ist der Weinhändler Vanique, Mitglied des Gemeinderathes und Bezirksrathes, aufgestellt. Vanique ist geborener Meyer, steht aber auf dem Boden des Frankfurter Friedens und war der erste Eingeborene, dessen Sohn deutscher Reserveoffizier wurde.

Göfchenen, 20. Mai. Der König von Stalien traf 12 Uhr Mittags hier ein. Der König verließ sofort den Wagen, begrüßte herzlich den Bundespräsidenten, schritt sodann die Ehrencompagnie ab und betrat den Empfangssaal. Der Kronprinz und Ministerpräsident Crispi folgten. An der Tafel nahmen 44 Personen Theil. Bei der Tafel begrüßte der Bundespräsident den König und den Kronprinzen im Namen des Schweizer Volkes wärmstens. Der König dankte und trank auf das Wohl der Eidgenossenschaft und gute Nachbarschaft.

London, 17. Mai. Der New-York Herald meldet zur Samoa-Conferenz: Deutschland hat den Vereinigten Staaten Alles zugestanden, was mit seiner Ehre vereinbar war, und dabei die Interessen seiner eigenen Unterthanen in Samoa gewahrt. Der Friede ist mit Ehren geschlossen. Die gestrige Nachricht der „Times“ bezüglich der „dualen“ Controle wird hier für richtig gehalten. Es heißt, daß Deutschland und Amerika durch je einen Beirath die Controle der einheimischen Regierung ausüben werden. In streitigen Fällen würde England als Schiedsrichter angerufen werden.

Sachsen.

Aus Bad Ems wird vom 16. d. M. gemeldet: Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen unternahmen mit Gefolge gestern Nachmittag in 2 Wagen eine Spazierfahrt nach der hohen Bai oberhalb Nassau. Dasselbst verließen die hohen Herrschaften die Wagen und machten eine Fußtour bis vor die Stadt Nassau.

Ihre Majestät die Königin traf am 21. d. zum Besuche des Grafen und der Gräfin von Flandern in Brüssel ein, wo ein längerer Aufenthalt stattfinden soll.

Die in Freiburg studirenden Prinzen Johann Georg und Max trafen am 15. d. in Baden-Baden ein, mochten bei den dortigen Herrschaften Besuche und wurden um 6 Uhr zur Tafel bei der Kaiserin Augusta gezogen.

Am Dienstag in München erfolgten

Bestrafung der Leiche Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Baiern hat sich von Seiten des Königl. Sächs. Hofes Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August Sonntag Abend von Leipzig aus nach München begeben. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit befinden sich Oberstlieutenant Graf Wiktum von Eckardt, Commandeur des 2. Jägerbataillons Nr. 13, und Premierlieutenant Freiherr v. Könnert vom Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100.

Für Ihre Majestät die Königin-Mutter von Baiern wird am Kgl. Hofe Trauer auf 3 Wochen bis Sonnabend, den 8. Juni, angelegt.

Außer Sr. Majestät dem Kaiser treffen zu dem Bettinfeste sämtliche sächsische Fürsten hier ein und nehmen im Königl. Residenzschloß, das jetzt in all seinen inneren Theilen vorgerichtet wird, Wohnung. Unter den fürstlichen Besuchsgästen befinden sich auch englische, portugiesische und andere Fürstensöhne, soweit sie sächsische Herzöge sind.

Der Seniorenconvent des Deutschen Reichstags beschloß am 18. d., daß der Reichstag sich durch das Präsidium oder in anderer Weise bei der Jubelfeier des Wettiner Hauses betheiligen soll.

P. Bischofswerda, 20. Mai. Das Korn steht auch nun hier in vollen Rehren und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Auch die Baumluth ist ziemlich vorüber und zeigte sich in reicher Fülle, daher wir ebenfalls auf eine reichliche Obsternte rechnen können. Ueberhaupt stehen auch hier alle Feldfrüchte gut und üppig. Trotzdem, daß der Landmann durch die nasse Witterung und die immer wiederkehrenden Gewitterregen in der Bestellung des Feldes sehr aufgehalten wurde, so ist doch nun das Meiste geschehen und nur hin und wieder, wo die Felder zu naß waren, fehlt noch das Legen der Kartoffeln. Möge nun der gnädige Gott unsere Fluren und Aecker vor jedem Unfall bewahren, daß wir dereinst eine segnete Ernte halten können. Ist es nun eine wahre Lust, jetzt zur Zeit des herrlichen Sonnenmonats hinaus in die freie Natur, durch Feld und Wald zu wandern, um Herz und Gemüth zu erquickern und die Gesundheit zu kräftigen, so ist es für jeden Naturfreund aber auch eine traurige Empfindung, wenn er sieht, daß es immer noch gefühl- und herzlose Menschen giebt, die nur darauf ausgehen, überall Zerstörung anzurichten und an Bäumen und Sträuchern, an Bänken und Ruheplätzen sich mit ruckloser Hand vergreifen, dieselben beschädigen und vernichten. Auch in anderen Blättern wird darüber geklagt und wir wünschen daher von Herzen, daß solche freche Thaten bei ihrem Zerstörungswerk betroffen und zur Anzeige der Behörde gebracht werden möchten, damit sie ihre gerechte Strafe empfangen. Wie oft werden von Bäumen und Sträuchern Nester abgebrochen, um sie nach kurzer Zeit wieder wegzuworfen und wie oft findet man in den Wäldern oder in den Promenaden Bänke umgestürzt oder zerbrochen da liegen, die kaum erst hingestellt waren. Möchten doch alle Naturfreunde solchen Frevlern mit Energie entgegenzutreten und auf dieselben ein wachsam Auge haben.

Der hies. Männergesangsverein „Liedertafel“ gedenkt, wie wir vernehmen, an einem der nächsten Tage im Saale des Schützenhauses hier wiederum ein Gesangsconcert zu veranstalten und wird am Schlusse desselben zur Vorfeier des acht-hundertjährigen Jubiläums des erhabenen und erlauchten Fürstenhauses Wettin das Sr. Maj. dem König Albert von Sachsen von Emil Arno Spies und Hermann Pust gewidmete Festspiel: „Mein theures Königshaus“, bestehend aus verschiedenen Declamationen und Gesängen, zur Aufführung gelangen.

Bischofswerda, 20. Mai. Gestern Nachmittag zogen wieder schwere Gewitter über eine weite Umgebung und hiesige Stadt. In Seligstadt zündete der Blitz und wurde das Wohnhaus des Gutsbesizers Richter in Asche gelegt. In Dretznig hatte man fünf Blitzeinschläge zu verzeichnen, glücklicherweise ohne zu zünden. Auf dem Baltenberg schlug der Blitz in den zwischen der Restauration und dem Aussichtsturm befindlichen Platz, deutliche Spuren in Form von aufgerissenen Löchern und Rinnen hinterlassend und Angst und Schrecken unter den vielen Besuchern verursachend. — Durch heftiges Regenwetter wurde die am Sonntag geplante Excursion des Gebirgsvereins nach dem Hohwalde und Bollenberg vereitelt, dieselbe findet nunmehr nächsten Sonntag statt.

— Vom 1. Juni ab tritt der Sommerfahrplan der kgl. sächs. Staatsbahnen in Kraft. Es werden von da ab Localzüge 1.—3. Classe von Dresden-R. Schlef. Bahnh. Born. 7,5 und

Rodm. 2,0 nach Arnsdorf; Born. 3,44 von Arnsdorf nach Dresden-R. Schlef. Bahnh. verkehren. Auch wird der im Vorjahre eingeführte Personenzug Born. 10,45 von Dresden-R. Schlef. Bahnhof, auch diesen Sommer wieder in Betrieb gesetzt und wird 11,23 in Radeberg, 11,33 in Arnsdorf ankommen. Auf der Linie Jittau-Bischofswerda verkehren die Züge mit ganz geringfügigen Abänderungen wie bisher, der jetzige directe Abendpersonenzug 6 Uhr 45 Min. von Dresden-R. über Bischofswerda nach Jittau wird erst 6 Uhr 57 Min. von Dresden abgehen, kommt jedoch nur 2 Min. später in Jittau an, die Reise von Dresden nach Jittau ist also in diesem Falle um 10 Min. länger. Auf der Linie Dresden-Görlitz ist nichts wesentliches verändert worden.

— Mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis 150 Mark wird bestraft, wer Eier oder Junge aus Nestern der Singvögel und Eulen nimmt, oder diese Vögel fängt oder tödtet. Wir machen hierauf besonders aufmerksam, weil das Reichsgesetz von 1888 auch alle diejenigen mit derselben Strafe belegt, welche es unterlassen, Kinder oder andere unter ihrer Gewalt stehende Personen, welche ihrer Aufsicht untergeben sind, von der Uebertretung obiger Vorschriften abzuhalten.

— Der Gewerbeverein hält heute Mittwoch, den 22. Mai, eine Versammlung ab. Die im Inseratentheil befindliche Tagesordnung dürfte veranlassen, daß die Mitglieder recht zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen.

— Nach den amtlichen Aufzeichnungen haben sich die zündenden Blitzeinschläge von Jahr zu Jahr in ganz beängstigender Weise vermehrt. Besonders in Sachsen ist mehr als eine Verdoppelung der zündenden Schläge und der damit verbundenen Vernichtungsgefahr für die Habe der Landesbewohner zu verzeichnen gewesen. Dabei mußte man leider beobachten, daß sogar die mit vielen Kosten angebrachten Blizableiter die Blizgefahr keineswegs beseitigen, sondern, wo der geringste Constructionsfehler oder Defect an der Leitung entstanden war, dieselbe sehr oft erhöhten. Wenn z. B. die Leitung nicht bis auf Grundwasser führt, springt der Bliz in der Regel noch vor Berührung des Erdreichs ab und zündet das Gebäude an oder erschlägt in den Ställen das Vieh. Das Jahr 1889 scheint nun gewitterreicher zu werden als je eines zuvor. Die geringste Erwärmung der Temperatur hat Gewitter im Gefolge; dabei treten dieselben mit einer seltenen Heftigkeit und Schwere auf. Aus allen Theilen des Landes laufen die Hiobsposten über bedeutende Gewitterschäden ein. Man hat bisher selten beobachtet, daß die frühen Gewitter mit so zahlreichen zündenden Blitzeinschlägen verbunden waren. Die schönsten massiven Häuser sind infolge Blizschlags eingestürzt und werthvolles Vieh getödtet worden. Dabei sind die Gewitter im Frühjahr nur die Vorboten derer, die erst noch kommen sollen und die infolge der mit der Sommerhitze zunehmenden Atmosphärenspannung mit weit größerer Heftigkeit auftreten. Die Atmosphäre scheint mit so gewaltiger Electricität erfüllt zu sein, daß die verhängnißvollsten Entladungen derselben zu befürchten sind. Angesichts dieser drohenden Gefahren sollte Niemand veräumen, seine Habe gegen Feuerchaden zu versichern. Es gewährt eine wohlthunende Beruhigung, wenn man sein Besitzthum bei einem heranziehenden Gewitter gedeckt weiß. Die Ausgabe für die Versicherung ist so gering, daß sie Jedermann erschwigen kann; denn in den jetzt vorherrschenden guten Gebäuden kosten 1000 Mark Versicherungswert jährlich kaum 1 bis 2 Mark. Man kann also jährlich für 5 bis 10 Mark schon eine große Summe versichern. Wie oft werden aber für ganz unnütze Dinge viel bedeutendere Beträge ausgegeben!

P. Burkau, 18. Mai. Der hiesige Pfarrer Herr Lic. P. Drews wird uns bald verlassen, um einem Rufe nach Dresden zu folgen, woselbst er an der neu errichteten Lucas-Parochie als Diaconus Anstellung erhalten hat. Die hiesige Gemeinde sieht ihn nur ungern scheiden, da er sich durch seine treue Amtsführung die Liebe und Achtung seiner Kirchlieder erworben hat. — An unserer Schule sind nun seit Ostern d. J. 4 Lehrer angestellt, und zwar 2 ständige und 2 Hilfslehrer.

□ Pöbla. Am 20. d. begingen Herr Gemeindevorst. und Standesbeamte Joh. Harsapp und Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Verwandten. Am Morgen begabte der Gesangsverein das Jubelpaar durch ein Gedächtnis und der Gemeinderath brachte die Glückwünsche der Gemeinde. Der festliche Act der Einsegnung des Jubelpaares